

11.02.2012

Hier schlägt bald die Abrissbirne zu



Wenig einladend sieht die Fassade des seit 2001 geschlossenen Taunusbads aus. Doch die Tage des Gebäudes sind gezählt. Innen ist das Abrissunternehmen bereits am Arbeiten. Nächste Woche, eher Mitte/Ende der Woche, soll's auch außen losgehen. Foto: Maik Reuß

Von Kristiane Huber

Jetzt ist es amtlich: Das Naturbad wird gebaut. Das Stadtparlament hat der Bauplanung am Donnerstagabend mehrheitlich zugestimmt. Es wird das bisher einzige Freibad dieser Art im Rhein-Main-Gebiet sein. Schon im Jahr 2013 sollen sich dort die ersten Badegäste vergnügen. Ob das Bad ein Erfolg wird oder ein Flop? Ob es die Stadtkasse für Jahrzehnte in Gefahr bringt oder nicht? Ob es nicht bessere Alternativen für das alte Taunusbad-Grundstück gegeben hätte? Ob das Groß-Projekt – für das die Stadt rund 3 Millionen Euro investieren und 43 714 Euro jährlich zuschießen muss – grundsätzlich zu verantworten ist oder nicht? Über diese Fragen stritten die Naturbad-Befürworter der schwarz-grünen Koalition und die Projekt-Skeptiker aus der Opposition ein letztes Mal mit bekannten Argumenten.

Wasser erwärmen?

Stadtverordnetenvorsteherin Claudia Eschborn (CDU) gab während der Bad-Diskussion den Parlaments-Vorsitz kurzfristig ab und plädierte am Redner-Pult sehr persönlich für das Naturbad. Zwei verfallene Eintrittskarten aus dem Jahr 2001 für das alte Taunusbad hatte sie dabei. Ihren Kindern habe sie dort das Schwimmen beibringen wollen, aber da wurde das Bad geschlossen. Für Kinder und junge Familien sei ein Schwimmbad direkt im Ort ein immens wichtiger Faktor, so Eschborn. Und nicht nur für sie. "Das Naturbad steht – anders als viele andere mit städtischem Geld finanzierte Angebote – ausnahmslos allen Schwalbachern zur Verfügung", betonte sie.

Das bezweifelt Enrico Straka (UL). Das Naturbad werde als unbeheiztes Freibad wegen der niedrigen Wassertemperaturen weder regelmäßig von Schulen und Vereinen noch von älteren Menschen genutzt werden können. Die UL hatte deshalb kurz vor Toresschluss vorgeschlagen, eine künstliche Erwärmung des Badewassers mittels Solarabsorbertechnik in die Planung aufzunehmen. Straka: "Durch die Erwärmung des Schwimmbadwassers auf halbwegs angenehme Temperaturen bis 23 Grad würde das Naturbad deutlich an Attraktivität und Wirtschaftlichkeit gewinnen, da mit höheren Einnahmen zu rechnen ist." Die Kosten-Nutzen-Relation laufe "in unverantwortlicher Weise auseinander", urteilte SPD-Fraktionschef Hartmut Hudel. Das Naturbad habe nach Expertenmeinung lediglich 30 Vollnutztage. Das stehe in keinem Verhältnis zum finanziellen Jahres-Aufwand. Die SPD rechnet mit reinen Betriebskosten von weit über 100 000 Euro und mit einer jährlichen Belastung von mindestens 300 000 Euro. "Sie müssen schon ehrlich sagen, wo sie das bei einem strukturellen Millionendefizit im Haushalt einsparen wollen", forderte Hudel die Koalition auf.

Rücklage wird angegriffen

Es sei absurd, dass die SPD wegen des Naturbades "den Untergang des Abendlandes" heraufbeschwöre, sagte Thomas Nordmeyer (Grüne). In vielen Kommunen würden Frei- und Naturbäder gut angenommen. Auch mit kaltem Wasser. "Hier wird eine gute Sache madig gemacht. Ich glaube die 45 000 erwarteten Besucher werden kommen", sagte er. CDU-Fraktionschef Christian Fischer betonte: "Die Baukosten für das Naturbad bezahlen wir aus der Rücklage und die Betriebskosten machen nur einen Bruchteil des Haushaltsvolumens aus. Das schaffen wir." Die grüne Fraktionschefin Barbara Blaschek-Bernhardt sagte: "Die jetzigen Bad-Gegner haben vor Jahren ein großspuriges Hallenbad geplant, und nichts ist passiert. Wir bauen jetzt ein Naturbad; nicht großspurig, aber einzigartig."

Den Vorwurf madigmachende Nichtstuer zu sein, ließ die SPD nicht auf sich sitzen. Eyke Grüning (SPD) sagte: "Hätten wir das Hallenbad damals nur verwirklicht, anstatt auf die Einwände von CDU und Grünen zu hören. Wir haben viele Vorschläge gemacht, die wir mit den Bürgern diskutieren wollten, aber das wurde abgebügelt."

UL enthält sich

Trotz der Ablehnung des UL-Antrags signalisierte die Koalition über die Wassererwärmung nachzudenken. SPD und FDP sagten Nein zum Naturbad. Die UL enthielt sich der Stimme. Die schwarz-grüne Koalition stimmte für das Projekt. SPD und UL erklärten, dass sie eigentlich ein Bad wollen, aber nicht um jeden Preis. Das Naturbad soll 2013 eröffnet werden.

© 2012 Höchster Kreisblatt